Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern

Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern

Band: - (1960)

Heft: 43

Artikel: Die Volksabstimmungen von 1924 bis 1959 = Les votations populaires de 1924 à 1959

Autor: [s.n.]

Kapitel: 1: Zahl der Abstimmungen und der Stimmberechtigten

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850401

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1 Zahl der Abstimmungen und der Stimmberechtigten

Die Anhangtabelle 1 bringt die chronologisch geordneten Abstimmungen nach Landesteilen, die Entwicklung der Stimmberechtigten, die eingelangten Stimmzettel, die Zahl der leeren und der ungültigen Zettel, ferner die Stimmbeteiligung. Diese wird ausgedrückt als Anteil der eingelangten Stimmzettel in Promille der Stimmberechtigten. Annahme und Verwerfung, das heisst die Zahl der Ja und Nein werden absolut, und die Ja-Stimmen ausserdem in Promille der in Betracht fallenden Stimmen mitgeteilt.

Eine Kennziffer am linken Rand der Tabelle bezeichnet die juristische Art jeder Vorlage. Die Bedeutung der Ziffer geht aus der unten stehenden Tabelle sowie aus dem Verzeichnis auf Seite 40 hervor.

11 Art und Zahl der kantonalen Vorlagen

Kantonal sind Verfassungsänderungen selten. Es gibt in den untersuchten 36 Jahren nur sieben kantonale Verfassungsvorlagen seitens des Parlaments (Kennziffer 1), und bloss zwei Verfassungsinitiativen, die 15 000 Unterschriften benötigen (Kennziffer 2). Da im Kanton das obligatorische Referendum gilt, bilden die Gesetzesänderungen auf parlamentarischem Wege (Kennziffer 3) die weitaus häufigste Ursache der Urnengänge. Es gibt deren 94 in der Untersuchungsperiode. Hierin ist ein Gegenvorschlag des Grossen Rates zu einer Gesetzesinitiative des Volkes, unterbreitet am 24. Mai 1959 über die steuerliche Behandlung der Rabatte, inbegriffen. Die Gesetzesinitiative (Kennziffer 4), die 12 000 Unterschriften benötigt, kam siebenmal vor.

Wenn eine bestimmte Kreditbewilligung oder eine einmalige Ausgabe mehr als eine Million umfasst, so muss sie dem Volk unterbreitet werden. Den Entscheid bezeichnet man mit dem etwas farblosen Ausdruck Volksbeschluss, der im Parlament nur eine statt zwei Lesungen durchläuft. Durch die intensive Bauarbeit der Nachkriegszeit, aber auch durch die Anleihensaufnahmen ist es bedingt, dass nicht weniger als 57 Volksbeschlüsse (Kennziffer 5) unterbreitet wurden. Das Konkordat, das heisst der Staatsvertrag unter Kantonen (Kennziffer 6), kam nur zweimal vor:

Zahl und juristische Art der Vorlagen von 1920 und 1924 bis 1959 — Nombre et genre juridique des votations de 1920 et 1924 jusqu'à 1959

Jahre Années	Kantonale Vorlagen, Kennziffern 1–6 Votations cantonales, chiffres 1 à 6							Eidgenössische Vorlagen, Kennziffern 7–11 Votations fédérales, chiffres 7 à 11						
	1	2	3	4	5	6	Total	7	8	9	10	11	Total	Total
	Verfassungsänderungen Modifications constitutionnelles		Gesetze des Parlamentes Lois	Volksinitiativen für Gesetze Initiatives	Volksbeschluss Arrêté populaire	Konkordat Concordat		Verfassungsänderungen Modifications constitutionnelles			Fakultatives Referendum gegen Referendum facultatif contre			
	Parlamentarische Parlementaires	Volksinitiative Initiatives populaires						Parlamentarische Parlementaires	Volksinitiative Initiatives populaires	Gegenentwürfe Contre-projets	Gesetze des lois	Staatsverträge des traités		
1920—1923	2	—	15	—	1	—	18	4	9	1	3	1	18	36
1924—1929	—	1	16	1	2	—	20	5	5	1	3	—	14	34
1930—1939	2	1	22	1	14	—	40	6	6	3	8	—	23	63
1940—1949	1	—	28	3	13	1	46	2	6	2	7	—	17	63
1950—1959	4	—	28	2	28	1	63	20	10	4	10	1	45	108
Total	**9**	**2**	**109**	**7**	**58**	**2**	**187**	**37**	**36**	**11**	**31**	**2**	**117**	**304**
Seit Depuis 1924	**7**	**2**	**94**	**7**	**57**	**2**	**169**	**33**	**27**	**10**	**28**	**1**	**99**	**268**

12 Art und Zahl der eidgenössischen Vorlagen

Bei den eidgenössischen Vorlagen, für welche wir angeben, ob sie im Bund, das heisst im Kreise der sämtlichen Kantone, Annahme oder Ablehnung erfuhren, werden die gleichen Faktoren mitgeteilt, wie bei den kantonalen Vorlagen. Verfassungsänderungen auf parlamentarischem Wege (Kennziffer 7) sind in der Beobachtungszeit 33, davon nicht weniger als 20 in der Zeit von 1950 bis 1959,

vorgelegt worden. Auch die Verfassunginitiativen (Ziffer 8) sind häufig. Von diesen 27 Volksinitiativen (50 000 Unterschriften) sind 10 mit Gegenvorschlägen der Bundesversammlung (Ziffer 9) verglichen worden.

Nicht weniger als 28mal ist ein fakultatives Referendum (Ziffer 10) gegen Gesetze oder Bundesbeschlüsse (30 000 Unterschriften) vorgebracht worden. Einmal richtete sich das fakultative Referendum gegen einen dauernden Staatsvertrag mit dem Ausland (Kennziffer 11), als am 7. Dezember 1958 über die Wasserkraftnutzung am Spöl abgestimmt wurde.

13 Häufigkeit der Vorlagen und Abstimmungstage

Es ist richtig, dass während den drei Jahrzehnten 1920 bis 1949 weniger Projekte unterbreitet wurden, als von 1950 bis 1959: in dieser letzten Zeit trifft es 10,8 eidgenössische und kantonale Volksentscheide aufs Jahr, während es früher nur 6,3 bis 7,0 Urnengänge pro Jahr gab:

Zahl der Vorlagen pro Jahr — Nombre des votations par année

Jahre Années	Kantonale Cantonales	Eidgenössische Fédérales	Total
1920—1929	3,8	3,2	7,0
1930—1939	4,0	2,3	6,3
1940—1949	4,6	1,7	6,3
1950—1959	6,3	4,5	10,8
Total	**4,7**	**2,9**	**7,6**
Seit / Depuis 1924	**4,7**	**2,7**	**7,4**

Kein Jahr blieb ohne kantonalen Urnengang. Eidgenössische Vorlagen fehlten in den Jahren 1932, 1936 und 1943. Da oft mehrere Sachen des Bundes und des Kantons am gleichen Tag ihren Entscheid finden, war die Beanspruchung der Bürger nicht ganz so stark. Das neueste Jahrzehnt brachte 44 Abstimmungssonntage, gegen 31 in den beiden vorangehenden Dezennien und 33 Tage im Jahrzehnt 1920 bis 1929:

Zahl der Abstimmungstage — Nombre des jours de votation

Jahre Années	Kantonale allein Votation cantonale seule	Eidgenössische allein Votation fédérale seule	Beiderlei Vorlagen zusammen Votations fédérales et cantonales ensemble	Total		
				Tage Jours	Vorlagen Projets de lois	
					Absolut Nombre absolu	Pro Abstimmungstag Par jour
1920—1923	3	5	6	14	36	2,12
1924—1929	9	6	4	19	34	2,12
1930—1939	14	8	9	31	63	2,03
1940—1949	16	6	9	31	63	2,03
1950—1959	12	13	19	44	108	2,45
Total	**54**	**38**	**47**	**139**	**304**	**2,19**
Seit / Depuis 1924	**51**	**33**	**41**	**125**	**268**	**2,14**

Es trat, gegenüber der gleichmässigen Belastung in den drei Jahrzehnten von 1920 bis 1949, eine fühlbare Zunahme der Abstimmungstage von 1950 bis 1959 ein.

14 Zunahme der Stimmberechtigten

Die Zahl der Stimmberechtigten ist in der Tabelle 1 nach Landesteilen, in der Anhangtabelle 3 auch nach Amtsbezirken zu verfolgen. Die Zahl gibt Hinweise auf die Bevölkerungsbewegung überhaupt, denn wo die Männer von 20 und mehr Jahren zunehmen, kann auf kräftigen Nachschub durch Zuwanderung und Kinderaufwuchs geschlossen werden.

Unsere Auszählung erlaubt, die Zahl der Stimmbürger für 36 Beobachtungsjahre sowie den Unterschied zwischen den in eidgenössischen und den in kantonalen Angelegenheiten Berechtigten zu

verfolgen. Da die Zuzüger für die letzteren mindestens drei Monate Wohnsitz haben müssen, eignen sich für Vergleiche der Zu- und Abnahme die eidgenössisch Stimmberechtigten besser. Gelegentliche kleinere Schwankungen, besonders nach unten, dürften nicht immer auf die Abwanderung, sondern oft auf Bereinigung der Stimmregister zurückzuführen sein. Man kann deren Anteil nicht von den andern Ursachen des Rückgangs unterscheiden.

Die Tabelle Seite 8 nimmt den Vergleich der eidgenössisch Stimmberechtigten mit der Zahl der Männer von zwanzig und mehr Jahren gemäss Volkszählungen vor. Die letztere Ziffer steht höher, weil der Verlust des Stimmrechts durch Bevormundung, verschuldete Armengenössigkeit, Strafurteil und Geisteskrankheit erhebliche Zahlen ausmachen kann. Oefters mag auch einfach die Anmeldung des Bürgers beim Stimmregisterführer fehlen. Die zwischen den Volkszählungen in der Mitte liegenden Abstimmungen lassen auf die Zunahme oder Stagnation der mündigen männlichen Wohnbevölkerung schliessen, von welcher für 1950 nur die Zahlen nach Landesteilen vorhanden sind.

Die Zunahme der Stimmbürger ist allgemein, nur findet sie in verschiedener Stärke statt, je nach Wirtschaftscharakter der Bezirke, abgestuft nach dem Prozentanteil der landwirtschaftlich Erwerbenden. Die Tabelle Seite 9 gibt darüber Auskunft. Sie vergleicht einmal die Endpunkte der Beobachtung, nämlich die eidgenössischen Abstimmungen vom 17. Februar 1924 und diejenige vom 24. Mai 1959. Die höchste registrierte Zahl der Stimmberechtigten, die nur in städtischen Kreisen regelmässig bei der letzten Abstimmung, in ländlichen Bezirken eher Mitte der 1940er oder 1950er Jahre liegt, wird ferner mit der niedrigsten Zahl verglichen. Schliesslich bringt eine dritte Kolonne das Anwachsen vom Durchschnitt der Jahre 1924/26 zum Durchschnitt der Abstimmungen von 1957/1959 zur Darstellung. Diese Zahl ist von Zufälligkeiten eher frei und zeigt die Entwicklung am besten. Sie zeigt eindrücklich, dass die Aemter mit den drei grössern Städten am meisten gewinnen. Je grösser der Anteil landwirtschaftlich Erwerbender an der Gesamtheit der Erwerbenden (1920) bzw. der landwirtschaftlich Berufstätigen am Total der Erwerbenden (1950) ist, desto geringer fällt die Zunahme der Stimmberechtigten aus:

Eidgenössisch Stimmberechtigte und Zahl der männlichen Schweizerbürger von 20 und mehr Jahren in den Volkszählungen — Citoyens jouissant du droit de vote en matière fédérale et nombre des citoyens majeurs découlant des recensements fédéraux

Bezirke Districts	**1. 12. 1920** **Volkszählung** **Recensement**	30. 1. 1921 4 Vorlagen 4 projets de lois	6. 12. 1925 AHV-Einführung Introduction de l'AVS	**1. 12. 1930** **Volkszählung** **Recensement**	8. 2. 1931 Ordensverbot Interdiction: Décorations étrangères	8. 9. 1935 Totalrevision BV Révision totale BV	**1. 12. 1941** **Volkszählung** **Recensement**	25. 1. 1942 Volkswahl des Bundesrates Election du conseil fédéral par le peuple	25. 11. 1945 Familienschutz Protection de la famille	3. 12. 1950 Finanzordnung und Nat.-Rat, Wahlziffer Finances et quotient du Conseil national	**1. 12. 1950** **Volkszählung** **Recensement**	13. 3. 1955 Preiskontrolle Contrôle des prix	1. 2. 1959 Frauenstimmrecht Droit de vote des femmes
Oberhasli	**1 952**	1 764	1 857	**2 218**	2 017	2 084	**2 838**	2 641	2 246	2 340	.	2 279	2 212
Interlaken	**7 932**	7 375	7 940	**9 030**	8 378	8 944	**9 989**	9 347	9 645	9 596	.	9 510	9 453
Frutigen	**3 581**	3 241	3 498	**3 940**	3 707	3 840	**4 309**	4 016	4 311	4 391	.	4 386	4 346
Niedersimmental	**3 720**	3 374	3 585	**4 027**	3 707	3 893	**4 783**	4 451	4 695	4 704	.	4 784	4 881
Obersimmental	**2 258**	2 077	2 075	**2 313**	2 058	2 116	**2 636**	2 307	2 458	2 413	.	2 323	2 323
Saanen	**1 730**	1 494	1 541	**1 836**	1 576	1 662	**2 007**	1 759	1 932	1 933	.	1 927	1 948
Oberland	**21 173**	**19 325**	**20 496**	**23 364**	**21 443**	**22 539**	**26 562**	**24 521**	**25 287**	**25 377**	**26 358**	**25 209**	**25 163**
Aarberg	**5 597**	4 836	5 061	**5 861**	5 177	5 519	**6 533**	5 953	6 230	6 379	.	6 417	6 436
Aarwangen	**7 781**	7 141	7 905	**8 895**	8 280	9 167	**9 948**	9 557	10 067	10 309	.	10 410	10 444
Bern	**37 425**	35 351	38 592	**43 291**	41 212	47 848	**56 182**	53 921	57 203	60 205	.	61 817	64 508
Biel	**9 785**	9 088	9 918	**11 951**	11 530	12 184	**14 013**	13 648	14 662	16 017	.	16 863	17 442
Büren	**3 626**	3 395	3 695	**4 171**	3 978	3 948	**4 397**	4 228	4 566	4 752	.	4 860	4 991
Burgdorf	**9 320**	8 212	8 956	**10 161**	9 284	9 722	**11 188**	10 329	10 745	11 150	.	11 187	11 062
Erlach	**2 778**	1 874	1 959	**3 032**	2 033	2 114	**3 019**	2 265	2 391	2 431	.	2 467	2 500
Fraubrunnen	**4 343**	3 834	4 140	**4 664**	4 265	4 584	**5 168**	4 810	5 161	5 242	.	5 271	5 258
Konolfingen	**9 024**	7 943	8 383	**9 852**	8 632	9 433	**11 062**	10 088	10 395	10 533	.	10 433	10 602
Laupen	**2 888**	2 597	2 520	**2 818**	2 606	2 748	**3 195**	2 987	3 009	3 060	.	3 007	2 978
Nidau	**4 303**	3 850	4 128	**4 881**	4 367	4 394	**5 172**	4 664	4 864	5 250	.	5 723	6 170
Schwarzenburg	**2 999**	2 656	2 722	**2 965**	2 654	2 784	**3 183**	2 833	3 070	3 037	.	2 953	2 855
Seftigen	**6 250**	5 292	5 602	**6 586**	5 610	6 033	**7 271**	6 267	6 715	6 807	.	6 823	6 729
Signau	**6 993**	6 187	6 622	**7 461**	6 711	7 129	**8 143**	7 404	7 732	7 782	.	7 674	7 579
Thun	**11 239**	10 458	11 800	**12 856**	12 090	13 553	**16 979**	16 158	16 787	17 293	.	17 679	18 215
Trachselwald	**6 906**	6 242	6 348	**7 300**	6 772	7 188	**7 875**	7 411	7 672	7 664	.	7 504	7 356
Wangen	**5 216**	4 690	4 940	**5 932**	5 314	5 455	**6 388**	5 803	6 178	6 452	.	6 524	6 495
Mittelland	**136 473**	**123 646**	**133 291**	**152 677**	**140 515**	**153 803**	**179 716**	**168 326**	**177 447**	**184 363**	**193 605**	**187 612**	**191 620**
Courtelary	**7 388**	6 817	6 817	**7 509**	6 945	6 795	**7 357**	6 848	7 180	7 621	.	7 847	7 763
Delémont	**5 001**	4 556	4 857	**5 454**	5 197	5 376	**6 083**	5 705	6 026	6 390	.	6 612	6 770
Franches-Montagnes	**2 781**	2 549	2 477	**2 626**	2 428	2 478	**2 732**	2 601	2 672	2 637	.	2 534	2 622
Laufen	**2 286**	2 144	2 438	**2 607**	2 504	2 699	**2 937**	2 817	2 945	3 245	.	3 259	3 235
Moutier	**6 268**	5 670	6 167	**7 115**	6 727	6 824	**8 130**	7 643	8 028	8 373	.	8 623	8 646
La Neuveville	**1 267**	1 102	1 118	**1 264**	1 141	1 189	**1 263**	1 182	1 292	1 328	.	1 363	1 322
Porrentruy	**6 845**	6 491	6 519	**6 992**	6 648	7 002	**7 694**	7 357	7 585	7 658	.	7 572	7 441
Jura	**31 836**	**29 329**	**30 393**	**33 567**	**31 590**	**32 363**	**36 196**	**34 153**	**35 728**	**37 252**	**38 304**	**37 810**	**37 799**
Total	**189 482**	**172 300**	**184 180**	**209 608**	**193 548**	**208 705**	**242 474**	**227 000**	**238 462**	**246 992**	**258 267**	**250 631**	**254 582**

Zunahme der eidgenössisch Stimmberechtigten 1924—1959 nach Aemtern — Augmentation des électeurs inscrits 1924 à 1959 dans les districts

Landwirtschaftlich Agriculteurs: Erwerbende in % der Erwerbenden en % du total 1920	Landwirtschaftlich Agriculteurs: Berufstätige in % der Erwerbenden en % du total 1950	Aemter, Landesteile Districts, régions	Zunahme in % Augmentation en %: von du 17. 2. 1924 bis au 24. 5. 1959	Von tiefster bis zur höchsten Zahl Du minimum au maximum	Durchschnitt Moyenne 1924/26 bis jusqu'à 1957/59
1,4	0,6	Biel	186,3	187,2	176,6
7,6	3,6	Bern	174,5	174,5	167,8
			Bis Jusqu'à 10 %	**Landwirtschaft d'agriculteurs**	**169,6**
24,1	11,4	Laufen	139,8	141,1	134,6
13,1	11,5	Courtelary	112,6	118,8	113,7
20,5	13,1	Moutier	147,1	148,5	142,1
31,5	16,3	Thun	158,7	158,7	155,7
30,8	16,7	Interlaken	118,6	123,6	117,9
30,3	18,3	Büren	141,1	142,0	136,8
32,3	18,5	Aarwangen	130,5	134,8	132,2
32,8	18,7	Delémont	142,7	145,4	139,2
			10,01—20 %	**Landwirtschaft d'agriculteurs**	**135,2**
34,6	20,9	Wangen	133,4	133,5	131,5
35,3	21,2	Nidau	156,8	157,4	149,0
32,9	21,5	Burgdorf	126,8	128,9	124,8
31,9	22,0	Porrentruy	119,6	123,4	115,1
32,8	22,2	La Neuveville	118,2	123,6	117,3
41,0	27,5	Fraubrunnen	127,8	130,4	126,8
46,3	27,7	Niedersimmental	140,2	140,2	135,4
43,4	28,2	Aarberg	129,3	129,5	127,1
55,9	29,3	Oberhasli	120,9	130,9	118,0
46,8	29,4	Konolfingen	124,3	127,2	125,4
			20,01—30 %	**Landwirtschaft d'agriculteurs**	**127,1**
36,7	30,0	Franches-Montagnes	104,5	111,5	106,4
48,7	30,6	Frutigen	127,0	130,0	124,6
62,9	35,6	Erlach	127,2	128,2	126,6
51,8	36,1	Seftigen	119,7	123,1	119,8
49,4	37,1	Trachselwald	111,2	121,8	111,9
47,6	37,5	Laupen	117,3	122,9	117,5
			30,01—40 %	**Landwirtschaft d'agriculteurs**	**117,1**
56,4	40,8	Saanen	117,7	129,4	124,1
59,7	41,5	Obersimmental	109,4	121,7	111,1
54,9	42,0	Signau	113,7	117,9	114,5
			40,01—50 %	**Landwirtschaft d'agriculteurs**	**115,3**
64,0	50,5	Schwarzenburg	104,3	119,0	106,1
			Ueber Au-dessus de 50 %	**Landwirtschaft d'agriculteurs**	**106,1**
29,7	**17,2**	**Kanton**	**140,9**	**141,3**	**138,3**
43,9	26,3	Oberland	122,9	126,1	121,9
28,6	16,1	Mittelland	146,8	147,1	143,8
25,2	16,9	Jura	127,4	129,2	125,0

Während die Aemter Biel, Bern und Thun auf 176,6, 167,8 und 155,7 % zunahmen, vermochten Obersimmental, Trachselwald, Freiberge und Schwarzenburg ihre Stimmkraft nur von 100 auf 111,1, 111,9, 106,4 und 106,1 zu verstärken. Der Vergleich der Abstimmungen 1924/26 einerseits mit denjenigen von 1957/59 anderseits zeigt folgende Zunahmen der nach ihrem Wirtschaftscharakter von 1950 gruppierten Aemter:

Zahl der eidgenössisch Stimmberechtigten — Nombre des citoyens jouissant du droit de vote en matière fédérale

Wirtschaftscharakter von 1950 Caractère économique en 1950	Aemter Districts	1924/26 Absolut Chiffre absolu	1957/59 Absolut Chiffre absolu	1957/59 %
Bis 10 % landwirtschaftlich Berufstätige	2	47 978	81 357	169,6
10,01—20 % landwirtschaftlich Berufstätige	8	51 370	69 428	135,2
20,01—30 % landwirtschaftlich Berufstätige	10	48 552	61 703	127,1
30,01—40 % landwirtschaftlich Berufstätige	6	22 584	26 450	117,1
40,01—50 % landwirtschaftlich Berufstätige	3	10 270	11 838	115,3
Ueber 50 % landwirtschaftlich Berufstätige	1	2 702	2 876	106,1
Total	**30**	**183 456**	**253 643**	**138,3**

Die Prozentsätze bilden eine steil abfallende Kurve, in der nur die städtischen Aemter über dem Kantonsmittel stehen.

2 Stimmbeteiligung

Die Anhangtabelle 2 bringt die Zahl der eingelegten Stimmzettel in Promille der Stimmberechtigten im Kanton, nach Bezirken und Landesteilen für jede Vorlage. Das Interesse der Bürger hängt vom Inhalt der Gesetze und Verfassungssätze ab, die wir nach juristischem und wirtschaftlichem Charakter in Sachgruppen zusammenfassen. Für die Sachgruppen findet sich die Stimmbeteiligung als fettgedruckte Totalziffer, die auf der Tabelle waagrecht für jeden Bezirk und Landesteil verfolgt werden kann. Die Gruppentotale sind gewogene und nicht arithmetische Mittel, sie wurden also nicht aus den über ihnen befindlichen Stimmbeteiligungen errechnet, sondern aus der Summe der abgegebenen Zettel und Stimmberechtigten. Ausser der fortlaufenden Nummer der Tabelle 1 wird hier und in der Tabelle 3 jeder Vorlage eine neue Nummer nach Sachgruppen gegeben.

Die Tabelle 2 führt rechts aussen den Streuungsbereich der Beteiligungsquoten an. Wir finden dort, im waagrecht vorgenommenen Vergleich, das arithmetische Mittel der 30 Amtsbezirke (ohne Berücksichtigung der Landesteile), eine Zahl, die, als $\bar{x}$ bezeichnet, auch für die Sachgruppentotale angegeben wird. Durch die mittlere quadratische Abweichung s und die Angabe des Streuungsbereichs erhalten wir ein Bild über die Geschlossenheit der Beteiligung.

Aufschlussreich ist ferner die Stimmbeteiligung jedes Bezirkes und Landesteils während der ganzen Beobachtungszeit. Diese Angabe finden wir für alle senkrecht übereinander stehenden kantonalen und dann auch in gleicher Weise für die eidgenössischen Abstimmungen am Schluss der Tabelle. Es ist dies ein gewogenes Mittel. Aus dieser Zahl wird ersichtlich, dass die Bezirke ein verschiedenes politisches Temperament haben, das in der mehr oder weniger grossen Teilnahme an kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen zutage tritt.

Die Streuung für diesen senkrecht geführten Vergleich haben wir an den Schluss der Tabelle 2 gesetzt. Es ist dies eine Angabe über die Konstanz oder Unruhe der Stimmbeteiligung in jedem Bezirk oder Landesteil.

21 Kantonale Vorlagen nach Art ihres Gegenstandes

Die höchsten während der Berichtszeit im ganzen Kanton Bern erreichten Stimmbeteiligungen betrugen 766 ‰ und bezogen sich am 6. Juli 1947 auf ein Konkordat über die Rückerstattung von Armenausgaben (Vorlage Nr. 547 in der Tabelle 2) sowie gleichen Tags auf die Weiterführung der Wohnbaubeiträge (Vorlage Nr. 635).

Die geringste Beteiligung verzeichnet der 3. September 1939. Wegen des Kriegsausbruches konnten für zwei Vorlagen (Nr. 525 und Nr. 593) nur 79 ‰ der Stimmberechtigten die Urnen aufsuchen. Am 30. Juni 1946 sah man 120 ‰, am 6. Oktober 1940 nur 126 ‰ an den Urnen. Die erste Vorlage